Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.



Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 132. Freitag, 10. Juni 1870.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittags, gleich nach der Ankunft von Potsdam, den Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade, Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen und wohnte Abends der Vorstellung im Opernhause bei. — Soweit bis jetzt bestimmt, kehrt Se. Majestät der König erst am Sonnabend Abends von hier nach Schloß Babelsberg zurück.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der König wird sich nach nunmehriger Bestimmung in den Tagen vom 18. bis 20. Juni nach Bad Ems zu einer fünfwöchentlichen Kur begeben, Ende Juli aber nach Berlin zurückkehren, um am 3. August, dem hundertjährigen Geburtstage Friedrich Wilhelms III., die Enthüllung des demselben im Lustgarten vor dem Königl. Schlosse zu errichtenden Denkmals zu vollziehen. Die Anordnungen zu dieser Feier, welche der großen nationalen Bedeutung der Regierung Friedrich Wilhelms III. entsprechen soll, werden von einer dazu eingesetzten besonderen Kommission vorbereitet.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird, wie es heißt, auf der Rückreise von Ems nicht durch Berlin kommen, sondern über Dresden und Breslau nach Warschau gehen.

— (Pr.-C.) Der Bundeskanzler Graf Bismarck, welcher zur Zeit des neulichen Besuchs des Kaisers von Rußland noch durch Krankheit in Varzin zurückgehalten war, begab sich in voriger Woche mit dem Könige nach Ems und hatte sich, wie jederzeit, der ehrenvollsten und freundlichsten Aufnahme seitens des Kaisers zu erfreuen. Nach der am Sonnabend (4.) erfolgten Rückkehr nach Berlin hat der Bundeskanzler noch einige Tage der Erledigung dringender Staatsgeschäfte gewidmet, hat sich gestern bei Sr. Majestät dem Könige verabschiedet und heute nach Varzin begeben, wo er zunächst bis Anfang August zu verweilen gedenkt. Zur Enthüllungsfeier am 3. August will der Bundeskanzler nach Berlin zurückkehren.

— Die hiesige „Montags-Zeitung“ meldet, daß der Kaiser Napoleon den Kaiser Alexander mit einem Besuche in Ems überraschen werde. Wahrscheinlich hat der Kaiser Napoleon, um die Ueberraschung vollständig zu machen, die „Montags-Ztg.“ von diesen seinen Absichten in Kenntniß gesetzt.

— Für das Bundes-Oberhandelsgericht zu Leipzig erübrigt noch die Besetzung einer Reihe von Stellen und es soll damit zunächst wieder vorgegangen werden. Schon in der nächsten Bundesraths-Sitzung am Freitag ist die Ernennung von drei Mitgliedern zu erwarten; die Wahl wird auf juristische Kapazitäten aus Preußen, Sachsen und den Hansestädten fallen.

— Wie seit einer Reihe von Jahren, so wird sich auch diesmal die deutsche evangelische Kirchen-Konferenz in Eisenach versammeln und am 16. Juni durch eine Predigt des Prälaten Dr. v. Grüneisen in der Wartburg-Kapelle eröffnet werden. Die evangelischen Kirchenregierungen von 17 deutschen Staaten werden auf dieser Konferenz vertreten sein, an welcher auch Oesterreich Theil nehmen wird. Aus der Zahl der Berathungsgegenstände ist hervorzuheben: der Bericht über die einheitliche Herstellung bez. Berichtigung des Textes der lutherischen Bibelübersetzung, die kirchliche Gemeinde-Besteuerung, die kirchliche Versorgung der ausgewanderten evangelischen Deutschen, eine neue Aufnahme der kirchlichen Statistik und Feststellung eines einheitlichen evangelischen Kalenders.

— Durch die nunmehr beschlossenen allgemeinen Bestimmungen über die nächste Volkszählung haben sich zwar alle Bundesregierungen zu übereinstimmendem Verfahren in allen materiellen Punkten verpflichtet; jeder Regierung ist aber ihre Freiheit gewahrt geblieben in Bezug auf die Details des Zählungsverfahrens, die Fassung der zu ertheilenden Vorschriften und Instruktionen, die äußere Anordnung und Form der Formulare und die Fassung der darauf abgedruckten Anweisungen, so wie in Bezug auf alle durch Herkommen und örtliche Verhältnisse wünschenswerth erscheinende Abweichungen, welche die materielle Gleichheit der Resultate nicht beeinträchtigen. Für Preußen ist mit den Vorbereitungen für die Volkszählung namentlich auch die statistische Central-Kommission beschäftigt.

— Die „Prov.-Corr.“ bringt einen Wahlartikel, der sich ganz besonders gegen die Versuche wendet, „die alte Streitfrage über die Heereseinrichtungen zu erneuern.“ Von dem früheren Kampfe des Abgeordnetenhauses wird u. A. dabei gesagt, daß er „unter dem Vorwande des verletzten Budgetrechts“ geführt worden sei. Es heißt darüber:

„Die wesentlichsten Punkte, um welche es sich bei dem früheren Konflikte handelte, sind durch die Bundesverfassung als Grundlagen des norddeutschen Heerwesens ausdrücklich und unbedingt verkündet; sie sind ferner durch das später vereinbarte Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste noch näher und bestimmter festgestellt worden. Was den Aufwand für das Heerwesen betrifft, so ist bis zum 31. Dezember 1871 verfassungsmäßig eine Pauschsumme für den Kopf der Friedensarmee dem Bundesfeldherrn zur Verfügung gestellt; — nach dem genannten Zeitpunkte dagegen sollen die Ausgaben für das Bundesheer und dessen Einrichtungen ebenso wie alle anderen Bundesausgaben durch das alljährliche Bundeshaushaltsgesetz festgestellt werden. Nach ausdrücklicher Bestimmung der Verfassung aber wird bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt. Bei dieser verfassungsmäßigen Lage der Sache ist ein neuer Konflikt über die Organisation und den Haushalt unseres Heeres nicht zu erwarten, wenn derselbe nicht durch das Parteiwesen muthwillig herbeigeführt wird. Die Regierung wird die Verpflichtungen, welche ihr die Verfassung auferlegt, sicherlich mit Treue und Gewissenhaftigkeit innehalten; an den Wählern wird es sein, dafür zu sorgen, daß auch der künftige Reichstag die nach der Verfassung feststehende Organisation des Bundesheeres als unerläßliche Grundlage seiner Beschlüsse festhalte, und daß nicht durch freventliche Bestrebungen des Parteiwesens an die Stelle des Friedens, den wir mit den Erfolgen von 1866 auch im Innern errungen haben, neuer Zwist und Hader trete.“

— Es werden in neuester Zeit vielfach Versuche gemacht, Auswanderer nach Guyana zu verlocken, um dieselben dort beim Ackerbau und bei den Minenarbeiten zu verwenden. Es kann vor diesen Verlockungen gar nicht ernst genug gewarnt werden, da sich Weiße, namentlich Nordländer, für derartige Arbeiten und das dortige Klima durchaus nicht eignen, sondern in der Regel zu Grunde gehen.

— Ueber die Sitzung des Bundesraths, in welchem der schon mitgetheilte Kompromiß bezüglich der Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute zu Stande gekommen ist, verlautet noch, daß Graf Bismarck bei Berathung des betreffenden Gegenstandes ausdrücklich anerkannt hat, daß dem Widerstreben der Nordseestaaten gegen die von Preußen ursprünglich beabsichtigte Regelung der Angelegenheit eine Berechtigung zu Grunde zu liegen scheine. Indem er hervorhob, wie das Widerstreben in diesem Falle gerade von entschieden bundesfreundlicher Seite komme und daher auf die eingegangenen Petitionen besonderes Gewicht zu legen sei, deutete er, wie die „Ztg. f. Nordd.“ mittheilt, ein späteres Zurückkommen auf die Sache als vielleicht geboten an. Der hanseatische Vertreter wünschte eine so willkommene Aeußerung protokollarisch fixirt zu sehen, was der Bundeskanzler denn auch als ganz seiner Absicht entsprechend bezeichnete. An diesen Vorgang knüpfen die betreffenden Interessenten die Hoffnung, daß auch „die jetzt getroffene, ihrer Ansicht nach immer noch sehr mangelhaft und willkürlich gebliebene Ordnung des Prüfungsverfahrens wenigstens nicht die definitive bleiben werde.“

— Dem Berliner Korrespondenten der „Times“ zufolge hat Baron Arnim zu der bereits bekannten schriftlichen Mittheilung dem Kardinal Antonelli mündlich kundgethan, daß, falls aus den Konzilverhandlungen Unannehmlichkeiten entstehen sollten, den preußischen Bischöfen der unmittelbare amtliche Verkehr mit dem Papste untersagt werden würde.

— Der Kriegsminister v. Roon wird nicht, wie schon mitgetheilt worden, im Laufe dieses Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen, sondern am 9. Januar 1871. Derselbe trat an diesem Tage im Jahre 1821 aus dem Kadettenkorps als Sekonde-Lieutenant in das 14. Infanterie-Regiment ein.

— Von hier wird der „Elb. Ztg.“ geschrieben: Der Bundeskanzler Graf Bismarck empfing vor einigen Tagen den amerikanischen Flüchtling Friedrich Kapp. Dem Vernehmen nach soll Graf Bismarck seiner Gewohnheit gemäß sich in sehr freimüthiger Weise über den Zunftzopf der europäischen Diplomatie ausgesprochen und seinen eignen Standpunkt in der nationalen Frage ebenso avancirt dargestellt haben, wie seiner Zeit in der Unterredung mit dem Befreier Kinkels, dem amerikanischen General Schurz.

— Am 5. d. M. ist nach hiesigen Blättern der Gesellschaftsvertrag zwischen den Unternehmern der Berliner Nordbahn, an deren Spitze bekanntlich der Fürst von Putbus und Prinz Byron von Kurland stehen, zu Putbus notariell vollzogen worden. Der Bau soll in möglichst kurzer Frist in Angriff genommen werden.

— Der Zollbundesrath hat beschlossen, daß von dem Ausfalle an Nachsteuer in beiden Mecklenburg, welcher durch die Gewährung eines Rabatts von 40 Prozent an der Nachsteuer für Manufakturwaaren entstanden ist, die Summe von 20,000 Thlr. auf Rechnung des Zollvereins übernommen werden, daß aber dieser zu Gunsten Mecklenburgs gefaßte Beschluß Berufung nicht zulassen soll.

— Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Republik San Salvador haben gestern begonnen; der ersten Konferenz wohnte auch der spanische Gesandte bei. Als Grundlage für den neu abzuschließenden Vertrag wird der am 30. Dezember 1852 unterzeichnete, nicht zur Ratifikation gelangte Vertrag zwischen Preußen und der genannten Republik unter Berücksichtigung der später mit südamerikanischen Regierungen abgeschlossenen Verträge benutzt. In dem neuen Entwurf wird u. A. den Deutschen die Niederlassung und der Erwerb von Grundeigenthum im ganzen Gebiete der Republik zugesichert.

— Die „Leipziger Nachrichten“ theilen Folgendes mit: Einem am 16. Mai in Newyork aufgegebenen Privatbriefe entnehmen wir mit Erlaubniß des Empfängers nachstehende interessante Notiz: „Heute ist in Newyork ein großes Fest. Das erste deutsche Kriegsschiff ist vor einigen Tagen hier angekommen und wurde dessen Mannschaft heute mit Musik und Fahnen von hiesigen deutschen Schützen festlich eingeholt. Picknick während des Tages und Ball heute Abend. Alles ohne Unterschied, Schwabe, Sachse, Baier, Preuße, alles freut sich. Hier giebt es nur Deutsche, wer noch auf anderes sich etwas einbilden wollte, würde ausgelacht.“

Ems, 8. Juni. Prinz Karl von Preußen ist nebst Gefolge von Wiesbaden heute hier eingetroffen und wurde wie der hierher zurückgekehrte Großherzog von Weimar auf dem Bahnhofe von dem Kaiser von Rußland empfangen.

Bremen, 8. Juni. (B. B.-Z.) Heute findet hier eine Konferenz der Inspektoren der hier arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften statt, in welcher wahrscheinlich mit Rücksicht auf die völlig unzureichenden Löschvorrichtungen der Stadt und die dadurch vermehrten Risiko's eine allgemeine Erhöhung der Versicherungsprämien beschlossen werden wird.

— Bei dem Brandschaden sind folgende Versicherungsgesellschaften mit nachstehenden Summen betheiligt: Magdeburger mit 50,000 Thlr., Gothaer mit 100,000 Thlr., Niederlande mit 37,000 Thlr., Colonia mit 70,000 Thlr., Svea mit 45,000 Thlr., Deutscher Phönix mit 36,000 Thlr., Holländischer Phönix mit 10,000 Thlr., Northern mit 18,000 Thlr., Thuringia mit 57,000 Thlr., London Southwark mit 52,000 Thlr., Manchester mit 82,000 Thlr., Liverpool mit 10,000 Thlr., Reunione mit 2000 Thlr., Assicuratione mit 25,000 Thlr., Sun mit 40,000 Thlr., North british mit 45,000 Thlr., Alliance mit 130,000 Thlr., Queen insurance mit 40,000 Thlr., Berlinische mit 15,000 Thlr., Hamburg-Bremer mit 40,000 Thlr., Baseler mit 50,000 Thlr., Vesta mit 15,000 Thlr., Neue Dänische mit 7000 Thlr., Schlesische mit 10,000 Thlr., Gladbacher mit 20,000 Thlr., Dresdener mit 100,000 Thlr., Aachener mit 30,000 Thlr., Oldenburger mit 20,000 Thlr., Imperial mit 20,000 Thlr., Guardian mit 30,000 Thlr., Commercial mit 40,000 Thlr.

Dresden, 8. Juni. Das „Dresdener Journal erklärt die Zeitungsnachricht, daß der König Johann den sächsischen Reichstags-Abgeordneten das Versprechen abgenommen habe, bei Berathung des Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund gegen die Todesstrafe zu stimmen, für eine Erfindung.

Stuttgart, 7. Juni. Bei dem hier tagenden sozial-demokratischen internationalen Arbeiterkongreß kam es gleich in der ersten Sitzung zu solchen Mißhelligkeiten der verschiedenen Parteien, daß die Hülfe der Polizei in Anspruch genommen werden mußte.

Ausland.

Wien, 8. Juni. Gestern hielt die deutsche Lehrerversammlung zur Wahl des Bureaus eine Sitzung ab. Gewählt wurden: Hoffmann aus Hamburg zum Präsidenten, Bobies aus Wien und Berthelt aus Dresden zu Vicepräsidenten. — Bei der heutigen ersten Hauptversammlung hielten der Bürgermeister Felder und der Sektionschef im Unterrichtsministerium, v. Czedik, die Begrüßungsreden, welche der Präsident der Versammlung, Hoffmann, erwiderte.

— Der hiesige sozial-demokratische Verein zur Wahrung der Volksrechte ist wegen Annahme des Eisenacher Programms als staatsgefährlich von den Behörden aufgelöst worden.

Bern, 8. Juni. Den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der Bandenchef Nathan mit 28 Mann in Vicosoprano im Kanton Graubündten eingetroffen, daselbst gefangen genommen und nach Chur abgeführt worden.

Brüssel, 8. Juni. Der Generalprokurator Bavay ist durch Königliche Entschließung seines Postens enthoben und pensionirt worden. — Zum Generalprokurator wurde der Abtheilungschef im Justizministerium, Hody, ernannt. Délecourt ist seiner Stellung als Untersuchungsrichter enthoben worden.

Paris, 6. Juni. Der Kaiser, welcher trotz des Verbots der Aerzte vorgestern zu Pferde gestiegen, um die übliche Kavallerie-Revue im Boulogner Gehölz abzuhalten, hat sich einen schmerzhaften Rückfall seines alten Leidens zugezogen. Eine unmittelbare Gefahr für den Souverän ist zwar nicht vorhanden, aber dieser Zufall stimmt ihn merklich herab.

— Das „Mémorial Diplomatique“ meldet die am 2. Juni in Konstantinopel erfolgte Ankunft des präsumtiven Erben des Khedive, Mechmed Tefwik Pascha, mit dem Zusatze, derselbe sei auf einer Rundreise durch Europa begriffen, dessen namhafteste Höfe er besuchen wolle, und sei zuerst in Konstantinopel erschienen, damit dieser Reise keine falschen Absichten untergeschoben würden; Nubar Pascha werde in einigen Tagen Paris verlassen und nach Wien gehen, um den Sohn des Khedive, der über Varna durch Ungarn reisen werde, zu bewillkommnen.

— Gestern Nachts um 1 Uhr überraschten bei Bougival Gendarmen Fischer, welche um diese Stunde (was nicht erlaubt ist) ihre Netze aus dem Wasser ziehen wollten. Als die Fischer ihrer ansichtig wurden, ruderten sie schnell nach der Mitte der Seine, worauf einer der Gendarmen mit seinem Revolver Feuer gab und einen der Fischer schwer verwundete. Demselben gelang es aber doch, das andere Ufer und von dort seine Wohnung zu erreichen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Man hofft, den Fischer am Leben erhalten zu können.

Paris, 8. Juni. Wie „Français“ versichert, hat der Herzog von Gramont nach seinem Eintritt in das Ministerium Instruktionen an Banneville gesendet, welche mit denen Ollivier's vollkommen übereinstimmen.

— Die beabsichtigten Veränderungen im diplomatischen Korps sind aufgeschoben, bis die im Augenblicke bestehenden Schwierigkeiten, einen Ersatz für den bisherigen spanischen Batschofter Baron Mercier de Lostende zu finden, gehoben sind. — Bezüglich der egyptischen Jurisdiktion hat Ollivier einen Vertrag unterzeichnet, welcher vollständig mit den Beschlüssen der durch das frühere Ministerium eingesetzten Kommission übereinstimmt.

— Der General Mellinet ist zum Großmeister der französischen Freimaurerorden mit 173 Stimmen gegen Carnot, welcher nur 113 Stimmen erhielt, wiedererwählt worden.

Paris, 6. Juni. Gestern hielt der deutsche Turnverein auf der großen Wiese von Fontenay im Gehölz von Vincennes eine Versammlung. Die Wiese war mit deutschen und französischen Flaggen sehr hübsch geschmückt und die Festlichkeit hatte sehr viele Zuschauer, besonders Soldaten und Offiziere aus dem nahen Vincennes angelockt, die den deutschen Eßwaaren und dem deutschen Biere, welche in mehreren Zelten verkauft wurden, ebenso wie die Turner volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Die Letzteren kamen um 2 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiele anmarschirt. Die zwei Gesangvereine, die Germania und der der Turner, sangen einige deutsche Lieder, und dann wechselten Turnübungen und Liedersingen bis zum späten Abend ab. Beides erregte die lebhafte Bewunderung der Zuschauer und bei Wurst, Schinken und Bier wurde die internationale Verbrüderung wirklich sehr herzlich. Es ist solchen Fraternisationen keine allzugroße Wichtigkeit beizulegen, aber in ihrer Art sind sie doch erfreulich.

— Gegenüber den Gerüchten von Vorbereitungen zur Verwendung des zu Toulon stationirten Geschwaders zum Transport von Truppen und Munition nach Rom berichtet die „Patrie“: Das Geschwader wird am Montag, 6. d. M., in See stechen und seine Instruktions-Kampagne beginnen. Es wird die Küstenstriche Algeriens besuchen und durch etliche Tage in den Hafenstädten El Kebu bei Oran, Algier und Bona stationiren. Zum 15. August soll es zu Ajaccio vor Anker gehen, um daselbst, wie es seinerseits alle Jahre geschieht, das Napoleonsfest zu begehen. Hernach wird es nach Toulon zurückkehren und dasselbe in den ersten Tagen des Septembers wieder verlassen.

Italien. Die Regierung soll Beweise dafür in Händen haben, daß Garibaldi bei der letzten revolutionären Bewegung sehr stark kompromittirt sei, und deßhalb hat sie auch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ihn zu überwachen und zu hindern, seine Felseninsel zu verlassen. Auch will die Regierung bestimmt wissen, daß Mazzini trotz seiner Ausweisung aus dem Kanton Tessin sich doch in letzterer Zeit in Lugano aufgehalten und von dort aus die Bewegung geleitet hat. Man hat bereits deswegen bei der Schweizer Bundes-Regierung reklamirt und um eine schärfere Ueberwachung Mazzini's gebeten.

Florenz, 6. Juni. Es wird versichert, daß es dem Reste der Bande Nathan gelungen ist, nach der Schweiz zu flüchten. Die in Livorno verhafteten Personen sind größtentheils Mitglieder einer geheimen Gesellschaft. Die Behörde hat bei den Verhafteten einen Insurrektionsplan und Briefe von Mazzini mit Beschlag belegt.

Rom, 7. Juni. Es wird bestätigt, daß Ollivier in den ersten Tagen des Mai eine Depesche an den französischen Botschafter in Rom, Grafen Banneville, gerichtet habe, jedoch ist ihr Inhalt durchaus nicht übereinstimmend mit der von deutschen Blättern gebrachten Analyse. Die Depesche widerspricht nirgends den von Graf Daru ausgesprochnen Ansichten. Sie bedauert, daß die zur Beseitigung der Schwierigkeiten gemachten Anstrengungen keinen besseren Erfolg gehabt

hätten. Sie konstatirt, daß die Streitfrage nunmehr als geschlossen angesehen werden muß, und daß der französische Botschafter von nun an in dieser Angelegenheit keinen Schritt mehr bei der päpstlichen Regierung machen solle. Die Note Ollivier's sagt nichts, weder über eine Trennung der Kirche vom Staate noch über die beabsichtigte Rückberufung der französischen Truppen. Nach Empfang dieser Note soll Banneville jeden weiteren Schritt bei dem römischen Stuhle unterlassen, wohl aber den französischen Bischöfen die Sympathien ausdrücken, welche ihre Bemühungen erwecken, Ideen zu vertheidigen, welche denen der französischen Regierung entsprechen.

London, 6. Juni. In den Spalten der „Times" veröffentlicht die Wittwe des mit den drei übrigen Herren von den griechischen Banditen ermordeten Advokaten Lloyd eine von 26 der ersten griechischen Handelsfirmen gezeichnete Beileidserklärung, der eine von den Unterzeichnern zusammengeschossene Summe von 2000 L. zur Erleichterung der Lage für die des Gatten und Vaters ihrer Kinder beraubten Frau beigefügt war. Das dankende Schreiben der Wittwe wird ebenfalls mitgetheilt. Bei der Redaktion der „Times" sind für die Familie Lloyd's 570 L. eingelaufen.

— Zwei angeblich von dem Prinzen von Wales an den Herzog von Edinburg und von dem Letzteren an den Ersteren gerichtete Briefe sind jüngst zuerst in irischen Blättern aufgeflogen, aus diesen in die „Independance Belge" und aus dem belgischen Blatte in manche Zeitungen des Festlandes übergegangen. Da dieselben im Auslande Verbreitung gefunden haben, so wird heute in der „Times" amtlich erklärt, daß beide Briefe gefälscht seien.

London, 7. Juni. Die von der österreichischen Regierung kaum eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen mit den englischen Gläubigern sollen auf dem Punkte des Wiederabbruchs stehen.

Madrid, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Kortes wurde in zweiter Berathung das Amendement Rojo Arias: „zur gültigen Wahl eines Königs ist die Mehrheit aller vereidigten Kortesmitglieder erforderlich" — mit 137 gegen 124 Stimmen angenommen. Die Minister stimmten dagegen.

Madrid, 8. Juni. Nach hierher gelangten Nachrichten ist auch der ältere Bonnel ebenfalls wieder in Freiheit gesetzt worden. — In der Nähe von Gibraltar zeigten sich abermals Banditen und versuchten 2 Offiziere der englischen Garnison gefangen zu nehmen, was indeß durch das Einschreiten spanischer Gendarmen verhindert wurde.

Madrid, 8. Juni. „Imparcial" versichert, die Regierung habe dem Herzog von Montpensier seine Pässe für das Ausland gesandt.

Petersburg, 4. Juni. Das Kosaken-Jubiläum ist in Gegenwart des Großfürsten-Thronfolgers und dessen Gemahlin festlich begangen worden. Der „Russ. Inval." bemerkt, daß die Urkunde, welche der Zar Johann der Schreckliche im Anfang des Jahres 1570 durch den nach Konstantinopel gehenden Gesandten Nowsofsilzew den donischen Kosaken übersandte, und in welcher diese aufgefordert werden, dem Zar treu zu dienen, als der Beginn der offiziellen Beziehungen zwischen der Regierung und den donischen Kosaken betrachtet wird. Zum Andenken an den 300jährigen Dienst, welchen das donische Heer dem Throne und Vaterlande geleistet, hat der Kaiser demselben am 15. Januar, d. h. am Tage der Ertheilung der ersten Urkunde durch Zar Johann, eine Georgenfahne mit dem Alexanderbande und der Inschrift „Zum Andenken an das dreihundertjährige Bestehen des donischen Kosakenheeres. 1570 bis 1870" verliehen. Diese Fahne begleitete eine Kaiserliche Urkunde, welche mit folgenden Worten schloß: „Möge dieses heilige Banner der Nachwelt Zeugniß ablegen für die dreihundertjährigen wackeren Kriegsdienste der donischen Kosaken und für das unveränderliche Wohlwollen, welches ihnen die Monarchen geschenkt, und auf welches sie sich durch ihre warme Ergebenheit gegen Thron und Vaterland ein Recht erworben haben."

Bukarest, 8. Juni. Bei der Deputirtenwahl des ersten Kollegiums hat die Bojarenpartei den Sieg davongetragen. In Bukarest siegte Prinz Demeter Ghika gegen Joan Bratiano.

Konstantinopel, 8. Juni. Es sind bereits bedeutende Summen aus verschiedenen Hauptstädten durch hohe Persönlichkeiten zur Unterstützung der Abgebrannten angewiesen. Man versichert, daß in den meisten Hauptstädten zu demselben Zwecke Subskriptionen eröffnet werden sollen.

Konstantinopel, 8. Juni. Es werden folgende Details über die am 5. Juni stattgehabte Feuersbrunst gemeldet: Das Armenierviertel, welches zufolge eines großen von den Armeniern zur Feier des zehnten Jahrestags der Verfassung unternommenen Landausfluges vollständig menschenleer war, ist gänzlich niedergebrannt, und konnte in demselben nichts gerettet werden. Auch das von der italienischen Arbeiterkolonie bewohnte Quartier ist gänzlich niedergebrannt. — Bis jetzt wurden 150 Leichen aufgefunden, und es werden noch fortwährend solche unter den Trümmern hervorgezogen. Die durch Mauereinsturz gefährdeten Straßen sind durch Militärkordons abgesperrt. Das französische Spital wurde gerettet, das Hotel der britischen Botschaft dagegen wurde ein Raub der Flammen, trotzdem bereits lange bevor es vom Feuer ergriffen wurde, Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren. Nur das Archiv konnte in Sicherheit gebracht werden. Das deutsche Spital ist ebenfalls niedergebrannt; die in demselben befindlichen Kranken konnten nur durch die aufopferndsten Bemühungen mehrerer Deutschen, von denen bereits zwei ihren Brandwunden erlegen sind, gerettet werden. Die armenische Kirche „Zur unbefleckten Empfängniß" ist erheblich beschädigt worden; das von der Kaiserin der Franzosen im vorigen Jahre geschenkte werthvolle Gemälde ist gerettet. Von den hiesigen Zeitungen ist heute nur der „Levant Herald" erschienen; nach den Angaben desselben sind im Ganzen 7000 Häuser zerstört. Die verschiedenen Gesandten nehmen sich ihrer durch die Feuersbrunst geschädigten Nationalen durch Vertheilung von Unterstützungen auf das Wirksamste an.

Newyork, 6. Juni. Eine Freibeuterbande landete in Cuba; die spanischen Truppen aber griffen sie an, tödteten ihrer zwölf und zersprengten die übrigen. Die Anführer Cisnero kehrte mit dem Dampfer hieher zurück.

Washington, 7. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mit 150 gegen 35 Stimmen die Steuer-Reduktionsbill mit einem Amendement Schenks an. Hierbei erlitt der bestehende Tarif einige Abänderungen und gestalten sich nunmehr die Importzölle wie folgt: 15 Cents für 1 Pfd. Thee, 3 Cents für 1 Pfd. Kaffee holländischen Gewichts, für 1 Pfd. Zucker 2 Cents, für eine Gallone destillirter Spirituosen 2 Dollars (bei normalem Weingeistgehalt); bei Baumwollen-Fabrikaten 5 Cents pro Yard mit einem Zuschlag von 10 pCt. ad valorem; für Stahl und Eisenbahnschienen $\frac{1}{2}$, für Nickel 40 Cents das Pfund. — In Oajaka (Mexiko) hat ein großes Erdbeben stattgefunden; man zählt bis jetzt über 110 Todte.

Pommern.

Stettin, 9. Juni. Der Herr Bundeskanzler Graf **Bismarck** passirte mit seiner Familie gestern Mittag auf der Reise nach seiner Besitzung Varzin unsere Stadt. Derselbe wird in Varzin das Karlsbader Wasser kurmäßig gebrauchen und später ein Seebad, wahrscheinlich ein englisches, besuchen.

— Die **polytechnische Gesellschaft** hatte in der letzten Sitzung dieses Winters den Beschluß gefaßt, ihre diesjährige Sommer-Exkursion nach Swinemünde zu nehmen. Man glaubte damals, das neue große Deichmann'sche Etablissement würde bald fertig sein und u. A. einen Raum zum Diner für ca. 400 Personen bieten. Da dies indessen bis jetzt noch in weiter Ferne steht, so hat der Vorstand und Ausschuß der Gesellschaft beschlossen, als Zielpunkt der nächsten polytechnischen Fahrt **Schwedt** zu wählen. Die von hier aus dorthin gesandten Vertreter des Vereins haben bei einer Anzahl der angesehensten Einwohner der Stadt Schwedt eine so freundliche Unterstützung gefunden, daß man auch auf einen freundlichen Empfang der ganzen Gesellschaft seitens der Schwedter Einwohnerschaft rechnen darf. Die Fahrt wird wahrscheinlich am Sonntag, den 19. d., mit mehreren Dampfern stattfinden.

— Von Bewohnern der Louisenstraße geht uns eine sehr bittere Klage darüber zu, daß bisher so wenig Seitens der „Polizeibehörde" als der „Sanitäts-Kommission" durchgreifende Maßregeln zur Beseitigung des in der jetzigen warmen Jahreszeit ganz besonders lästigen üblen Geruches, welcher durch den Abfluß aus den im **Ritterschaftlichen Bankgebäude** befindlichen Klosetten zum Nachtheile der ganzen Umwohnerschaft entsteht, getroffen sind. Diese gewiß vollständig begründete Klage ist durchaus nicht neu, sondern schon früher wiederholt laut geworden und darf wohl erwartet werden, daß dieselbe an geeigneter Stelle endlich die gebührende Berücksichtigung findet.

— Die hiesige „Bürger-Schützen-Kompagnie" hält ihr diesjähriges Königsschießen am nächsten Montag im Schützenhause zu Grabow ab. Dagegen findet das Diner und der Königsball an demselben Tage im hiesigen Schützenhause statt.

— Das Auswanderer-Schiff „Western Metropolis", zu dessen Besichtigung die Bräunlichsche Rhederei am nächsten Sonntage mit dem Dampfer „Princeß Royal Victoria" eine Extrafahrt nach Swinemünde veranstaltet, ist heute früh dort eingetroffen.

— Gestern früh machte der im Zachariasgange Nr. 7 wohnhafte 39jährige Arbeiter Joh. Fr. **Köpke**, Vater von 3 Kindern, den Versuch, sein Leben durch Erhängen zu enden. Die Frau fand ihren Mann in der Schlafkammer in knieender Stellung mit dem Halse in einer Schleife steckend, welche letztere an der Thür befestigt war; schnell entschlossen, durchschnitt sie die Schleife und den Bemühungen des sofort herbeigerufenen Dr. **Bock** gelang es, den bereits völlig bewußtlosen K. ins Leben zurückzurufen. Wie es heißt, ist das Motiv des beabsichtigten Selbstmordes in dem, durch Arbeitslosigkeit und große Noth herbeigeführten Lebensüberdrusse des Köpke zu suchen, wozu noch der Umstand kommt, daß die Frau desselben, schon seit geraumer Zeit an der Lungenschwindsucht leidend, gänzlich außer Stande ist, durch Arbeit für den Unterhalt der Familie irgend etwas zu erwerben.

— Ein unverbesserlicher Dieb ist der ungeachtet seines kaum 17jährigen Alters wegen Verbrechen gegen das Eigenthum bereits 6mal, darunter wegen Taschendiebstahls mit resp. 1 und $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß bestrafte Bursche Hermann **Piehl** aus Bredow. Derselbe nahm bei dem vorgestrigen Feuer in Grabow wiederum die Gelegenheit wahr, einer unter den Zuschauern befindlichen Frau ihr Portemonnaie aus der Kleidtasche zu eskamotiren, hatte aber das Pech, dabei abgefaßt zu werden und wird den mißlungenen Versuch nun wohl mit einer längeren Freiheitsstrafe zu büßen haben.

— Am 7. d. M. wurden aus einer verschlossenen Wohnung des Hauses Rosengarten 15 mittelst Einsteigens durch ein vom Flur nach der Wohnung führendes Fenster mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Des Diebes ist man bisher indessen nicht habhaft geworden.

†† **Greifswald,** 8. Juni. Am 1. Pfingstfeiertage fand von hier aus mit dem Dampfer „Anklam" eine Extrafahrt nach Stubbenkammer statt, an der ca. 120 Damen und Herren sich betheiligten. Die Fahrt war eine außerordentlich interessante. Bei dem kurzen Seegang hat das Schiff eine gute Steifigkeit bewährt und Kapitän Ehrich ließ es sich mit bekannter Liebenswürdigkeit angelegen sein, die Passagiere auf alle sehenswerthen Punkte an der Küste und in See aufmerksam zu machen. Die so herrliche Aussicht von Stubbenkammer in die weite Ostsee ließ alles Ungemach der Fahrt schnell vergessen. Am Montag machte der Dampfer eine Vergnügungsfahrt nach Lauterbach, resp. Putbus und hat auch diese Fahrt des Interessanten genug geboten. — Zu den schönsten Sommer-Etablissements zählt jetzt unstreitig der Gesellschafts-Garten des Herrn M. **Ihlenfeld**. Am zweiten Pfingsttag fand daselbst ein Konzert des hiesigen Jägerbataillons statt, dessen gediegene Ausführung die Aufmerksamkeit der Zuhörer vollständig in Anspruch nahm. Dem Kapellmeister Herrn **Horms** gebührt denn auch besonderer Dank für seinen rastlosen Eifer, die Jäger-Kapelle auf den jetzigen Höhepunkt gebracht zu haben.

□ **Stralsund,** 8. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage fanden mit dem Dampfer „Hertha" Vergnügungsfahrten nach Devin statt. Devin, eine Meile von der Stadt an der Küste gelegen, ist städtisches Eigenthum und enthält, wie der bekannte Julo bei Stettin, reizende Anlagen mit einem Pavillon auf dem höchsten Punkte. Entrée wird hier nicht bezahlt, sondern durch die Munifizenz der Behörde sind die Anlagen nebst Spielplatz 2c. für Jeden und zu jeder Zeit geöffnet. Die Betheiligung bei der Extrafahrt war wegen des nicht ganz guten Wetters allerdings nicht sehr lebhaft. — Am zweiten Feiertage fand eine Extrafahrt nach Putbus von hier aus, gleichfalls mit dem Dampfer „Hertha", statt. Die alte Fähre auf Rügen, vis à vis Stralsund gelegen, die Vogelstange, die Brunnenaue und die übrigen Vergnügungs-Lokalitäten, in denen Gambrinus verehrt wird, waren auch sehr zahlreich besucht.

Belgard, 7. Juni. Gestern hat sich in einem Nachbardorfe ein sehr bedauerlicher Vorfall zugetragen, der zu allergrößter Vorsicht mahnt. — Der Frau des Bauer Heise in Silesen wird von ihrem Arzte, dem Kreisphysikus Dr. Kierski eine Kur mit Karlsbader Brunnen verordnet. Dieser Brunnen wird durch den Apotheker Kirscht bei dem Droguisten Lehmann in Berlin bestellt. Etwas früher ist aber schon von derselben Apotheke ein Quantum von 450 Grammen koncentrirter Carbol-Säure in Berlin vom Droguisten Lehmann verschrieben worden. Diese Säure, ein sehr starkes Gift, wird in Berlin mit den 25 Flaschen Karlsbader Brunnen zusammen verpackt und per Eilfracht nach Belgard spedirt. Die Kiste trifft ein, als sich der Bauer Heise gerade in der Stadt befindet und der in Abwesenheit des Apotheker Kirscht mit der Leitung der Apotheke betraute Provisor übergiebt sie, nicht ahnend, daß sich die Carbol-Säure mit in der Kiste befindet und ohne sie vorher geöffnet und untersucht zu haben, dem Bauer Heise. In Silesen angekommen, wird die Kiste geöffnet und der unglückliche Zufall will, daß der Bäuerin Heise die Krucke mit der Carbol-Säure gereicht wird. Diese verschluckt 150 Grammen, also den dritten Theil dieses Giftes und stürzt unter den furchtbarsten Schmerzen sofort todt nieder.

Vermischtes.

Bremen, 7. Juni. In ihrer neuesten Nummer schreibt die „Weserztg." Folgendes: Ueber die Entstehung des gestrigen Brandes erfahren wir noch, daß drei Kinder eines auf dem Königschen Lager beschäftigten Arbeiters, Knaben von 3—6 Jahren, wie sehr oft, so auch an dem verhängnißvollen Pfingstnachmittag auf Königs Lager spielten. Der älteste Knabe ließ sich beikommen, eine Cigarre mit einem Streichhölzchen anzuzünden, und durch das weggeworfene Streichholz entzündeten sich Holzabfälle, und bald hatten die mit rasender Schnelligkeit sich weiter verbreitenden Flammen das ganze Lagergebäude, in welchem das Holz lose zum Trocknen aufgeschichtet war, erfaßt. Die Zahl der Gebäude, Schuppen 2c., welche zerstört oder beschädigt wurden, wird uns auf 46 angegeben.

Paris. „L'Histoire" erzählt eine Anekdote, die dazu dienen soll, den Kaiserlichen Prinzen in den Ruf eines witzigen Kopfes zu bringen. Das Kind von Frankreich wurde in einem gewaltigen Respekt vor der Presse erzogen. Seine Gouvernante, Madame Bruat, brauchte, wenn Lulu unartig war, ihm nur zu sagen: „Prinz, nehmen Sie Sich in Acht, ich erzähl' es dem „Moniteur", — und der kleine Napoleon war das artigste aller Kinder. Im Jahre 1859, an dem Tage, an welchem Paris durch den Moniteur die Nachricht von dem Siege bei Magenta erhielt, spielte der Prinz im Park zu St. Cloud. Als es dunkel wurde, fordert man ihn auf, in's Zimmer zu gehen. „Ich will noch nicht", sagte er. „Nun, wir werden es Madame Bruat sagen." — „Pah, das ist mir ganz gleichgültig. Der „Moniteur" ist ja schon erschienen!" — Die Antwort ist für ein Kind jedenfalls witzig genug, besonders wenn man bedenkt, daß das Kind ein Prinz und im Jahre 1859 erst drei Jahre alt war. So jung und schon — ein Opfer der Entenjäger.

Petersburg. Folgendes Beispiel altrussischen Gehorsams erzählt ein Pariser Blatt, welchem wir die Bürgschaft für die Wahrheit überlassen: Zu der Zeit, als der elektrische Telegraph noch nicht erfunden war, gebrauchte man, wie auch anderswo, sogenannte Armtelegraphen. Man baute in gewissen Entferungen von einander Thürme und pflanzte von diesen aus mit Hülfe von Stangen und Fahnen die Signale fort. Der Czar will eine Depesche in eine Provinz Sibiriens schicken und dieselbe gelangt auch ohne Aufenthalt bis an die sibirische Grenze. Hier aber entsteht plötzlich eine Stockung. Der Aufseher eines Thurmes hat sich betrunken und ist eingeschlafen, so daß er natürlich das Signal weder sieht noch weiter giebt. Nach längerer Zeit erwacht er und bemerkt sein Versehen. Er geräth in Verzweiflung, denkt an die Knute und die Bleibergwerke und beschließt, um der furchtbaren Strafe zu entgehen, sich aufzuhängen. An dem ersten besten Arm seines Telegraphen führt der Unglückliche sein Vorhaben aus. Der Wärter des nächsten Thurmes ist auf dem Posten: „Den Teufel", sagt er: „das ist ein häßliches Signal, aber der Czar befiehlt es." Und fünf Minuten später schaukelt er lustig in der Frühlingsluft. Der Aufseher des dritten Thurmes ist nicht minder aufmerksam, wie sein Kollege, auch er findet das Signal höchlichst unbequem, aber er gehorcht und überliefert seinen Körper gleichfalls dem Spiel der Winde. Und so wird in derselben Weise dasselbe Signal von Thurm zu Thurm wortgetreu bis nach Tobolsk gemeldet. Hier endlich setzt ein Machtspruch des Gouverneurs dem allgemeinen Aufhängen ein Ende.

Literarisches.

Unter dem Titel: „Goldschmidt's Bibliothek für Haus und Reise" ist im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin ein Unternehmen ins Leben getreten, das sich die Aufgabe stellt, interessante Erzählungen der berühmtesten deutschen Autoren zu billigem Preise zu veröffentlichen. Der billige Preis soll dazu beitragen, den Ankauf der Bücher dem großen lesenden Publikum zu ermöglichen, das bekanntlich bis jetzt bei den hohen Preisen der belletristischen Literatur es vorzog, die Leihbibliotheken zu benutzen. Goldschmidt's Bibliothek zählt jetzt zehn Bände, welche durchgehends recht interessante einbändige Erzählungen von Fr. Gerstäcker, M. Ant. Niendorf, Ad. Glaßbrenner, Temme, Fr. Wallner und O. Beta enthalten; weitere Bände sind in Vorbereitung. Besonders hervorheben wollen wir noch neben dem niedrigen Preise der Bände, ihren großen deutlichen Druck und ihre saubere Ausstattung.

Wollbericht.

Breslau, 7. Juni. Nach dem Bekanntwerden des Resultats des Strehlener und Schweidnitzer Marktes entwickelte sich auf den hiesigen Lägern eine ungemein lebhafte Thätigkeit, welche einen Umsatz von mehr als 12,000 Centner zur Folge hatte. Die bewilligten Preise bewegten sich zwischen 2, 6 und 8 Thlr. über vorjährige Preise, wobei aber festzuhalten ist, daß die Verschiedenheit dieser Ziffer sich nach den verschiedenen Verkaufsterminen und der Verschiedenheit der Wäschen des vorigen Jahres gegen dieses Jahr gestaltet, da bekanntlich zwischen den Preisen der Vormarkttage des vorigen Jahres und denen des Schlußmarkts eine Differenz von 5 bis 7 Thlr. lag. Unter diesen Auspicien eröffnete auch heute am frühen Morgen der eigentliche Markt, welcher eine recht lebhafte Physiognomie zeigt und die zahlreichen Käufer in große Rührigkeit versetzt. Das Geschäft geht so rapide, daß der eigentliche Markt schon heute Abend beendet sein dürfte. Die oben erwähnten Preisziffern blieben normirend, und wenn auch in einzelnen Fällen darüber hinaus (bis 10 und 12 Thlr.) gegangen worden ist, so wurden dieselben wieder in anderen Fällen nicht erreicht, so daß die Differenz sich ziemlich ausgleicht. Als Hauptkäufer sind die Rheinländer zu nennen; doch waren auch Franzosen und Engländer recht thätig. Die Wäsche ist im Allgemeinen befriedigend und der Ausfall des Schurgewichts ebenfalls nicht ungünstig. Das zugeführte Quantum wird in Bezug auf schlesische Wollen die Höhe des vorigen Jahres kaum erreichen; dagegen werden mehr polnische und posensche Wollen angefahren. Der Begehr richtet sich Anfangs vorzüglich nach den feinern gut behandelten Wollen, wendet sich jedoch jetzt auch den mittleren Gattungen zu.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Juni. Wetter sehr schön. Temperatur + 17° R. Wind SW.

An der Börse

Weizen Anfangs höher, Schluß ruhig, loco vernachlässigt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 65—67 Rt., besserer 68—69 Rt., feiner 70—73 Rt., feinster 74 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Juni u. Juni-Juli 75 Rt. bez., Juli-August $75\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., August-Sept. $76\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., September-Oktober $76\frac{1}{2}$, 77, $76\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco 82pfd. $51\frac{1}{2}$ Rt., 80—81pfd. $49\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Rt., Anmeldung $50\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., per Juli-August $52\frac{1}{2}$, 52, $52\frac{1}{4}$ Rt. bez. u Gd., $52\frac{1}{2}$ Br, per Septbr.-Oktober $53\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, 54, $53\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerste matt, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 39 Rt., Märker 39—41 Rt., schles. 40—41 Rt.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco $26\frac{1}{2}$—29 Rt., 47- bis 50pfd. per Juni u. Juni-Juli $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. Gd.

Erbsen matt, per 2250 Pfd. loco Futter- 46 bis $48\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 50 Rt., Juni-Juli Futter- 51 Rt. Gd.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 106 Rt. Gd.

Rüböl still, loco $14\frac{3}{4}$ Rt. Br., per Juni $14\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Gd., Sept.-Okt. $13\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Petroleum per Septbr.-Oktober $7\frac{11}{24}$ Rt. bez., Oktober-November $7\frac{7}{12}$ Rt. bez., Dezember $7\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß $16\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Juni $16\frac{1}{3}$ Rt. bez. u Gd., Juni-Juli $16\frac{1}{3}$ Rt. Br. u. Gd., Juli-August gestern Abend $16\frac{3}{8}$ Rt. bez., heute $16\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September $16\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 100 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 75, Roggen $51\frac{1}{2}$, Rüböl $14\frac{1}{2}$, Spiritus $16\frac{1}{3}$ Rt.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von

E. T. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Alle die Gräuel der Zeit schilderte nun die Martinière mit den lebhaftesten Farben, als sie am andern Morgen ihrem Fräulein erzählte, was sich in voriger Nacht zugetragen, und übergab ihr zitternd und zagend das geheimnißvolle Kästchen. Sowohl sie als Baptiste, der ganz verblaßt in der Ecke stand, und vor Angst und Beklommenheit die Nachtmütze in den Händen knetend, kaum sprechen konnte, baten das Fräulein auf das wehmüthigste um aller Heiligen willen, doch nur mit möglichster Behutsamkeit das Kästchen zu öffnen. Die Scuderi, das verschlossene Geheimniß in der Hand wiegend und prüfend, sprach lächelnd: Ihr seht Beide Gespenster! — Daß ich nicht reich bin, daß mir keine Schätze, eines Mordes werth, zu holen sind, das wissen die verruchten Meuchelmörder da draußen, die, wie ihr selbst sagt, das Innerste der Häuser erspähen, wohl eben so gut als ich und Ihr. Auf mein Leben soll es abgesehen sein? Wem kann was an dem Tode liegen einer Person von dreiundsiebzig Jahren, die niemals andere verfolgte als die Böſewichter und Friedensstörer in den Romanen, die sie selbst schuf, die mittelmäßige Verse macht, welche niemandes Neid erregen können, die nichts hinterlassen wird, als den Staat des alten Fräuleins, das bisweilen an den Hof ging, und ein paar Dutzend gut eingebundener Bücher mit vergoldetem Schnitt! Und Du, Martinière! Du magst nun die Erscheinung des fremden Menschen so schreckhaft beschreiben wie Du willst, doch kann ich nicht glauben, daß er Böses im Sinne getragen. Also! —

Die Martinière prallte drei Schritte zurück, Baptiste sank mit einem dumpfen Ach! halb in die Knie, als das Fräulein nun an einen hervorragenden stählernen Knopf drückte, und der Deckel des Kästchen mit Geräusch aufsprang.

Wie erstaunte das Fräulein, als ihr aus dem Kästchen ein Paar goldne, reich mit Juwelen besetzte Armbänder und eben ein solcher Halsschmuck entgegen funkelten. Sie nahm das Geschmeide heraus, und indem sie die wundervolle Arbeit des Halsschmucks lobte, beäugelte die Martinière die reichen Armbänder und rief einmal über das andere, daß ja selbst die eitle Montespan nicht solchen Schmuck besitze. Aber was soll das, was hat das zu bedeuten? sprach die Scuderi, In dem Augenblick gewahrte sie auf dem Boden des Kästchens einen kleinen zusammengefaltenen Zettel. Mit Recht hoffte sie den Aufschluß des Geheimnisses darin zu finden. Der Zettel, kaum hatte sie, was er enthielt, gelesen, entfiel ihren zitternden Händen. Sie warf einen sprechenden Blick zum Himmel, und sank dann wie halb ohnmächtig in den Lehnsessel zurück. Erschrocken sprang die Martinière, sprang Baptiste ihr bei. „O," rief sie nun mit von Thränen halb erstickter Stimme, „o der Kränkung, o der tiefen Beschämung! Muß mir das noch geschehen im hohen Alter! Hab ich denn im thörichten Leichtsinn gefrevelt, wie ein junges, unbesonnenes Ding? — O Gott, sind Worte, halb im Scherz hingeworfen, solcher gräßlichen Deutung fähig! — Darf denn mich, die der Tugend getreu und der Frömmigkeit tadellos blieb von Kindheit an, darf denn mich das Verbrechen des teuflischen Bündnisses zeihen?"

Das Fräulein hielt das Schnupftuch vor die Augen und weinte und schluchzte heftig, so daß die Martinière und Baptiste ganz verwirrt und beklommen nicht wußten, wie ihrer guten Herrschaft beistehen in ihrem großen Schmerz.

Die Martinière hatte den verhängnißvollen Zettel von der Erde aufgehoben. Auf demselben stand:

Un amant, qui craint les voleurs,
n'est point digne d'amour.

„Euer scharfsinniger Geist, hochgeehrte Dame, hat uns, die wir an der Schwäche und Feigheit das Recht des Stärkern üben und uns Schätze zueignen, die auf unwürdige Weise vergeudet werden sollten, von großer Verfolgung errettet. Als einen Beweis unserer Dankbarkeit nehmet gütig diesen Schmuck an. Es ist das kostbarste, was wir seit langer Zeit haben auftreiben können, wie wohl Euch, würdige Dame! viel schöneres Geschmeide zieren sollte, als dieses nun eben ist. Wir bitten, daß Ihr uns Eure Freundschaft und Euer huldvolles Andenken nicht entziehen möget."

Die Unsichtbaren.

„Ist es möglich," rief die Scuderi, als sie sich einigermaßen erholt hatte, „ist es möglich, daß man die schamlose Frechheit, den verruchten Hohn so weit treiben kann? — Die Sonne schien hell durch die Fenstergardinen von hochrother Seide, und so kam es, daß die Brillanten, welche auf dem Tische neben dem offenen Kästchen lagen, in röthlichem Schimmer aufblitzten. Hinblickend verhüllte die Scuderi voll Entsetzen das Gesicht, und befahl der Martinière, das fürchterliche Geschmeide, an dem das Blut der Ermordeten klebe, augenblicklich fortzuschaffen. Die Martinière, nachdem sie Halsschmuck und Armbänder sogleich in das Kästchen verschlossen, meinte, daß es wohl am gerathesten sein würde, die Juwelen dem Polizeiminister zu übergeben, und ihm zu vertrauen, wie sich alles mit der beängstigenden Erscheinung des jungen Menschen und der Einhändigung des Kästchen zugetragen.

Die Scuderi stand auf und schritt schweigend langsam im Zimmer auf und nieder, als sinne sie erst nach, was nun zu thun sei. Dann befahl sie dem Baptiste, einen Tragsessel zu holen, der Martinière aber, sie anzukleiden, weil sie auf der Stelle hin wolle zur Marquise de Maintenon.

Sie ließ sich hintragen zur Marquise gerade zu der Stunde, wann diese, wie die Scuderi wohl wußte, sich allein in ihren Gemächern befand. Das Kästchen mit den Juwelen nahm sie mit sich.

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem Titel: Das metrische Maaß und Gewicht, und die Decimalbruchrechnung von F. W. Schröder, Küster und Lehrer in Jassow bei Cammin in P. Ducherow 1870. Buchhandlung des Lehrer-Waisenhauses (Otto Brandner) ist so eben ein Büchlein erschienen und den vielen, gleichen Stoff behandelnden Werken, an die Seite getreten, welches wohl und mit Recht verdient aus der Verborgenheit seiner Wiege gehoben, und an die Oeffentlichkeit gefördert zu werden. Denn nicht allein, daß es vielen seiner Kameraden an Gediegenheit gleich kommt, sondern es überragt viele derselben bei Weitem. Seine klare und bestimmte Darstellungsweise, sowie, daß es aus der Praxis der Volksschule hervorgegangen ist, lassen es als einzig in seiner Art dastehen. In zwei Kurse getheilt, behandelt der erste das Rechnen mit den neuen Maaßen und Gewichten ohne Decimalbruchrechnung, der andere die Decimalbruchrechnung und ihre Anwendung auf das neue Maaß- und Gewichtssystem. Von der größten Wichtigkeit ist es, daß jeder Abschnitt mit einer bedeutenden Anzahl praktisch und faßlich gelöster Aufgaben versehen ist, wodurch der Herr Verfasser es ermöglicht hat, daß auch weniger begabte Lehrer und Private sich durch dieses Werkchen genau selbst unterrichten können, wie man beim Rechnen mit dem neuen Maaß und Gewicht verfährt. Hiermit sei dem trefflichen Büchlein eine recht weite Verbreitung gewünscht, damit es seinen Zweck umfangreich erfülle.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Pauline Bracht mit Herrn Ernst Hahn (Stettin—Stralsund). — Fräul. Elise Wetzel mit Herrn Carl Krüger (Grünhof). — Fräul. Emma Koch mit dem Kaufmann Herrn Paul Schmidt (Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Warnick (Stettin). — Herrn Woller (Grabow a. O.) — Eine Tochter: Herrn Fritz Becker (Stettin).

Gestorben: Frau Wilhelmine Voigt geb. Müller (Stolp). — Frau Caroline v. Natzmer geb. v. Natzmer (Cöslin).

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Deininger**, von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden an.

Fiddichow, den 9. Juni 1870.

Rathke, Post-Expediteur.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

III. Impflokal Oberwiek, Schulhaus, Oberwiek 83.

a. Sonnabend, den 11. Juni cr. Nachmittags 4—5 Uhr.

Besichtigung der am 4. Juni geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern auf dem Bäckerberg, am Bäckerberg, Galgwiese, Fürstenstraße und Oberwiek von 1 bis 50.

b. Sonnabend, den 18. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Besichtigung der am 11. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern Oberwiek 51 bis 66, Mühlenberg und Fort-Preußen.

c. Sonnabend, den 25. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Besichtigung der am 18. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. med. Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die zur Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Zweigbahn von Neustadt E./W. nach Wriezen in Gemäßheit des Generalversammlungs-Beschlusses unserer Gesellschaft vom 28. Mai 1863 im Nominalbetrage von 1,226,000 Thlr. creirten, bis jetzt noch nicht begebenen Stammaktien offeriren wir hiermit den Aktionairen unserer Gesellschaft zur Abnahme in der Art, daß ihnen auf je achthundert Thaler Nominalbetrag ihres Stammaktienbesitzes hundert Thaler Nominalbetrag in neuen Stammaktien zum Pari-Course überlassen werden, falls sie die Abhebung der letzteren **bis zum 28. Juni d. J., welchen Tag wir als Präklusivtermin für die Realisirung dieses Geschäftes hiermit festsetzen, bewirken.**

Die neuen Aktien werden in Stücken zu 200 Thlr. und 100 Thlr. mit Zins- und Dividendenscheinen Serie III. Nr. 21 (am 2. Januar 1871 fällig) bis 24 und Talon ausgegeben werden.

Die Präsentation der jetzt im Umlaufe befindlichen Stammaktien unserer Gesellschaft und die sofortige Entgegennahme der darauf zustehenden neuen Aktien, gegen Zahlung des Nominalbetrages, kann bereits vom 15. Juni dieses Jahres ab,

jedoch in Stettin nur während des Zeitraumes vom 15. bis 17. Juni d. J. einschließlich und am 27. und 28. Juni d. J. in unserem Verwaltungsgebäude, Karlstraße Nr. 1, in Berlin nur während des Zeitraumes vom 21. bis 24. Juni d. J. einschließlich, in unserem dortigen Empfangsgebäude,

in den Stunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr erfolgen. Die in diesen Terminen präsentirten Aktien, welche mit einer, von dem Präsentanten unterschriebenen, die Anzahl und den Nominalbetrag der präsentirten Aktien enthaltenen Deklaration, letztere auf einem ganzen Bogen, ohne Zins- und Dividendenscheine vorzulegen sind, werden abgestempelt und dem Präsentanten Behufs Erhebung der neuen Aktien sofort zurückgegeben.

Auf einen Schriftwechsel mit auswärtigen Aktionairen können übrigens wir so wenig, wie unsere Hauptkasse bei diesem Geschäfte eingehen.

In den oben gedachten Terminen wird auch schon der am 1. Juli cr. fällige Zins- und Dividendenschein unserer Stammaktien bei unseren resp. Kassen hier und in Berlin realisirt.

Stettin, den 14. Mai 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Oeffentliche Kündigung
der Pommerschen Landschaft.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern folgende Pfandbriefe zum 2. Januar 1871 gekündigt:

A. **gegen Baarzahlung** des Nominal-Betrages
Heydebrück a. b, Kreis Osten, Nr. 10 a 50 Rt,
Neuenhagen, Kreis Fürstenthum, Nr. 38 a 25 Rt,
Salleske, Kreis Schlawe Nr 41 a 25 Rt,
Schönöhr, Kreis Lauenburg Nr. 5 a 50 Rt und Nr. 20 a 50 Rt,
Treblin, Kreis Rummelsburg, Nr. 49 a 100 Rt,
Vietzke, Kreis Stolp, Nr. 14 a 25 Rt.

B. **gegen Umtausch** von neuen Pommerschen Courant, Pfandbriefen, gleichen Betrages und Zinsfußes **sämmtliche Pfandbriefe** der Güter
Bychow, Kreis Lauenburg,
Eickstedtswalde, Kreis Fürstenthum,
Eulenburg, Kreis Neustettin,
Alt Gugelow c, Kreis Stolp,
Neitzkow, Kreis Stolp,
Saulinke, Kreis Lauenburg,
Schwartow, Kreis Lauenburg,
Tauenzin, Kreis Lauenburg,
Witzmitz a, Kreis Osten,
Wobeser, Kreis Rummelsburg,
welche in Gemäßheit der Bestimmung des §. 265 ad 1 des revidirten Pommerschen Landschafts-Reglements vom 26. Oktober 1857 im Hypothekenbuche zu löschen.

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden demnach aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Zinscoupons Serie VII. Nr. 10 und Talons in koursfähiger Beschaffenheit spätestens am genannten Tage zum Depositorio

ad A. der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion portofrei.

ad B. der Königlichen Landschafts-Departements-Direktionen zu Stolp resp. zu Treptow a./R. unfrancirt,

gegen Empfangnahme von Deposital-Scheinen einzuliefern und werden im Uebrigen auf unsere in die Regierungs-Amtsblätter der Provinz Pommern aufgenommenen ausführlichen Proklamata vom heutigen Tage verwiesen.

Stettin, den 1. Juni 1870.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

In Stepenitz steht ein Haus mit Obstgarten u. Wiese billig zu verkaufen, beste Lage zu jedem Geschäft passend Wo? in der Exped. dieses Blattes.



Extrafahrt

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück am Sonnabend den 11. Juni cr. vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Wolliner Greif,"

Capt. Radmann.

Abfahrt von Stettin 12½ Uhr Mittags.

Rückfahrt von „Misdroy" (Laatziger Ablage) Montag den 13. Juni 7½ Uhr Morgens

Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.

Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 12. Juni cr., per Personen-Dampfschiff

„Princes Royal Victoria,"

Capt. Diedrichsen,

zur Besichtigung des Auswanderungs-Dampfschiffes

„Western Metropolis."

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.

Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.

Preis für hin und zurück 1 Rt, Kinder die Hälfte.

Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

Im Fall einer größeren Betheiligung werden noch andere Schiffe zur Fahrt bereit liegen.

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Abhebung neuer Stammaktien für die Zeit vom 15. bis 17. cr., sowie zum An- u. Verkauf des Anrechtes auf einzelne Stücke offeriren unsre Dienste.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **10. Juni cr., Vormittags von 9½ Uhr ab,**

Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke;
um 11 Uhr, Gold- und Silbersachen;
um 11½ Uhr, 1 Nähmaschine für Sattler resp. Schuhmacher, 1 Piano in Tafelformat;
um 12 Uhr, eine Holzschneidemaschine mit Zubehör
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Ein Gut nebst Posthalterei

bei Berlin, Areal 450 Mrg. Acker und Wiesen, Inventar: 12 Pferde, 10 Kühe, 200 Schafe, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, großer Garten 2c., soll für 26,000 Rt mit 8000 Rt Anzahlung verkauft werden.

Restkaufgelder und Hypotheken fest.

Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei **E. Getow, Berlin,** Markgrafenstraße 92.

In der Königlichen Geschützgießerei zu Spandau sind 460 Ctr. Holzkohlenroheisen und 3400 Ctr. einmal umgeschmolzenes Holzkohleneisen, von vorzüglicher Qualität zu verkaufen. Reflektanten wollen bis zum 15. Juni 1870 ihre Offerten einreichen. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen resp. auf Verlangen gegen Bezahlung der Copialien übersandt werden.

Spandau, den 28. Mai 1870.

Direktion der Geschützgießerei.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vm. 11—1 Uhr.

Hamburg-Brasil.
Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung **per Dampfschiff am 5. jeden Monats von Hamburg**

nach **Bahia, Rio de Janeiro** und **Santos.**

Der Unterzeichnete und dessen Agenten sind allein bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen. —

Direkte Passagier-Segelschiff-Beförderung

von **Hamburg** nach **Rio Grande do Sul, Dona Francisca & Blumenau** in den Monaten **April bis Oktober.**

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

R. O. Lobedanz,

Obrigkeitl. concessionirter Expedient

in Hamburg,
gr. Reichenstraße Nr. 36.



zu Welzin bei Treptow a. T.,
am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr über Dreschmaschinen, Heckerlingmaschinen, sämmtliche Ackergeräthe, 28 junge Arbeitspferde, **33 vorzügliche Milchkühe,** 300 sehr große wollreiche Kammwollschafe mit Lämmern und 300 starke Hammel. Schafe und Hammel werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Krebsow.



deutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach Newyork und Baltimore, auch im Herbst nach New-Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen. Desgleichen alle 14 Tage mit dreimastigen **Segelschiffen.** Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.

Carl Chr. Beyer,
konzessionirter Schiffs-Expedient in Bremen.

Zu verpachten ist die **Wassermühle** nebst Ländereien und Wiesen in Berkenow bei Schivelbein. Sämmtliche Aussaat sowie todtes und lebendes Inventarium kann nach Uebereinkommen mit übernommen werden. Pächter muß beim Antritt eine Kaution von 500 stellen.

Berkenower Mühle, 20. Mai 1870.

B. Gertner.

Billig.

Zwei sehr gute größere Wassermühlen, forsches Wasser, sehr gutes Geschäft, schöne Aecker und Wiesen. Nahe Bahn und Stadt, sind sehr billig sofort zu verkaufen, feste und wenig Hypotheken, zur Uebernahme 8—10 Mill. So wie Gutspachtungen und Güter zum Ankauf in jeder Größe 2c. franco durch **Wirth,** Golzow i. Oderbruch N. S. Güter, 2 Mühlen zu jedem Preise.



Eine kleine schwarze **Ponnystute,** 3 Jahre alt, echt **russischer Race,** fromm und ohne Fehler, ist Umstände halber, (mit oder auch ohne Geschirr) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Geschäftsverlegung

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Wein-Engros-Geschäft, verbunden mit Weinstube, vom heutigen Tage ab, von der Lindenstraße Nr. 2 nach der Roßmarktstr. 17 verlegt habe.

H. W. Petersen.

Tiefschwarze Universal-Tinte

aus der Fabrik von

Reinh. Tetzer in Berlin,
Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als **vortrefflich anerkannte** und **viel empfohlene** Tinte übertrifft **alle** existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und **sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.**

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Wilh. Müllers Verlag in Berlin,
Oranienstraße 165 a.
Soeben erschien:

Dr. Carl Loewe's Selbstbiographie

für die Oeffentlichkeit bearbeitet von
C. H. Bitter. Pr. 2 Rt.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourants, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein,
Vergolder.

Ems **Verdauungs- (Pepsin-) Pastillen.** **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzersetzt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen ꝛc. mit bestem Erfolg angewandt. —

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Dankschreiben

über die **heilsame Wirkung** des

Anatherin-Mundwassers

von

Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leichtbluten-des Zahnfleisch**, sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, brakt. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung** des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kaudum. **Mr. H. J. de Carpentier.**

Zu haben in:
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.,

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreisphysikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hauptverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonnigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefes

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

His-Pomade,

in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverläßig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

---

f. Raffinade in Broden a Pfd. 4¾ Sgr.
gem. do. a - 4½ Sgr.
f. Java Kaffee a - 9 Sgr.
empfiehlt **J. Schrabisch,** Jokobikirchhof 7.



Oberhemden



von haltbarem Chiffon und Leinen,

mit den neuesten französisch gestickten und Travers-Einsätzen.

Dieselben zeichnen sich, da ich auf die Fabrikation dieses Artikels die größte Aufmerksamkeit verwende und seit vielen Jahren darin geübte Nähterinnen habe, durch

tadelloses Sitzen und dauerhafte Arbeit aus.

Herren-Nachthemden von Leinen, Chiffon und Dowlas, **Chemisettes, Einsätze, Kragen, Manchetten und Taschentücher ꝛc. ꝛc. von den nur besten Stoffen gefertigt**

zu erstaunlich billigen Preisen.

Außerdem mache ich auf das größte Lager von

Damen-Negligés

als **Hemden, Jacken, Beinkleider, Frisirmäntel, Steppröcke, Corsets** ꝛc. ꝛc. sowie auch

Kinder-Wäsche

ganz besonders aufmerksam.

Leinewand in allen Breiten, Tisch- Bett- und Handtücherzeuge, Bett- und Steppdecken u. s. w., empfehle in den nur reellsten Fabrikaten zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestr. 33,

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei **bedeutend billiger.** Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Frisir-Atelier ist von der Frauenstraße 21 nach der

Fischerstraße Nr. 14 paterre

(Ecke der kleinen Oderstraße, im Hause der Frau Kaufmann **Leonhardt**) verlegt, dasselbe ist unter meiner persönlichen Bedienung und hoffe ich durch die elegante Einrichtung meiner neuen

Haarschneide-Salons

den Wünschen meiner geehrten Kunden zu entsprechen.

Rudolf Krampe,
Friseur und Perrückenmacher-Meister, Fischerstraße 14.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

J. P. Lindner & Sohn,
Pianoforte-Fabrik in Stralsund.
Gegründet: 1825!
Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise,
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.
Specialität für Metall-Pianinos.

Fr. Schocher,

Breitestraße 49 u. 50,

empfiehlt sich allen **Zahnleidenden,** jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, **Gebisse,** Piecen, Stiftzähne auf **Gold** und **Kautschuck** unter **Garantie** einzusetzen, sowie **Zähne** nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Sgr. an, **Backenhüte** in Tüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 Rt. 20 Sgr. an, **Kinderhüte** von 15 Sgr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4

ist die Bel-Etage zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei **C. F. Dreyer.**

Bellevue-Theater.
Freitag, den 10. Juni.
Ein Pionier der Liebe. Lustspiel in 1 Akt. Beckers Geschichte. Liederspiel in 1 Akt. Alles fürs Kind. Posse mit Gesang in 1 Akt.

Julo-Theater.
Freitag, den 10. Juni.
Auftreten der Tänzerin Frl. Alice de la Croix. Der Platzregen als Eheprokurator. Posse mit Gesang in 3 Bildern. Vorher: Badekuren. Lustspiel in 1 Akt.

Elysium-Theater.
Freitag, den 10. Juni.
Durch die Zeitung. Die Meisterst ger von Berlin. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Abgang und Ankunft

der

Bahnzüge:

Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U. 20 M
- Berlin:	-	Mrg.	6 - 30 -
- Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 - 45 -
- Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 - 3 -
- Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 - 35 -
- Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 - 26 -
- Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 - 50 -
- Berlin:	Courierzug	Nm.	3 - 38 -
- Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 - 43 -
- Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 - — -
- Berlin, Wriezen:	-	Nm.	5 - 32 -
- Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 - 19 -
- Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 - 5 -
- Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 - 38 -

Ankunft:

von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U. 15 M
- Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 - 32 -
- Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9 - 35 -
- Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 - 48 -
- Berlin:	Courierzug	Vm.	11 - 14 -
- Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 - 37 -
- Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 - 38 -
- Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 - 28 -
- Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 - 23 -
- Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 - 35 -
- Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 - 12 -
- Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 - 19 -
- Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 - 15 -
- Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd	10 - 28 -

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. - - Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. - - Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. - - Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Abds.

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. - - Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
III. - - Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab